

Protokoll:	Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	42
		TOP:	10
Verhandlung		Drucksache:	
		GZ:	
Sitzungstermin:	04.02.2020		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:	Herr Hemmerich (ASW)		
Protokollführung:	Herr Haupt / fr		
Betreff:	Mercedesstraße, "Parkraummanagement wirkt - freigeordnete Flächen für Hauptradroute 7 nutzen", - Antrag Nr. 14/2019 v. 15.01.19 (90/GRÜNE), "Mercedesstr. z. Vorbild einer vernetzten Mobilität ausbauen", - Antrag Nr. 97/2019 v. 01.03.2019 (CDU)		

Vorgang: Ausschuss für Stadtentwicklung u. Technik v. 17.12.2019, öffentlich, Nr. 172

Ergebnis: Zurückstellung

Die im Betreff genannten Anträge sind dem Originalprotokoll sowie dem Protokoll-exemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei-anhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll und dem Protokoll-exemplar für die Hauptaktei ist sie in Papierform angehängt.

Herr Hemmerich (ASW) schlägt vor, die zu diesem Tagesordnungspunkt gestellten Anträge Nrn. 14/2019 (90/GRÜNE) und 97/2019 (CDU) in seinem mündlichen Bericht gemeinsam zu beantworten. Derzeit steige die Verwaltung in die Planung der nördlichen Mercedesstraße ein. Dabei gehe es in erster Linie um den Straßenabschnitt zwischen der König-Karls-Brücke und der Kreuzung Daimlerstraße. Darüber hinaus gebe es wei-

tere Planungen rund um das Stadion. Im Folgenden berichtet Herr Hemmerich hierüber anhand der gezeigten Präsentation. Als Fazit der Verwaltung könne das Gehwegparken - wie im Antrag Nr. 14/2019 (90/GRÜNE) enthalten - aufgehoben werden. Dazu müsste eine neue Deckschicht aufgebracht werden sowie geprüft werden, ob die Verkehrsüberwachung ausreiche. Gegebenenfalls müssten Poller nachgerüstet werden. Geprüft werde aktuell, ob der Gehweg für den Radverkehr freigegeben werden könne. Zu bedenken gibt Herr Hemmerich, aus Sicht der Verwaltung wäre dieses eine Maßnahme zur Förderung des Fußverkehrs und nicht zur Umsetzung der Hauptradroute 7, denn die Radverkehrsführung auf "Gehweg/Rad frei" entspreche nicht den Qualitätsstandards für Hauptradrouten. Hinsichtlich des Verkehrsflusses gebe es stadtauswärts von der B14 auf die B10 eine sehr leistungsfähige Verkehrsführung aufgrund des Berger Tunnels. Stadteinwärts dagegen existiere der Kopfwender und es bestehe ein regelmäßiger Rückstau vom Knotenpunkt Rosensteinbrücke Nord auf die B10 Richtung Leuzetunnel sowie in die Schöne Straße. Bei der Mercedesstraße handle es sich um eine sehr stark befahrene Hauptverkehrsstraße: es komme ein Radfahrstreifen, ein Radweg oder ein gemeinsamer Geh- und Radweg in Frage, wobei ein gemeinsamer Geh- und Radweg auf Hauptradrouten prinzipiell nicht mehr anzuwenden sei. In der Mercedesstraße sei aus Verwaltungssicht ein Zweirichtungsradweg auf der Südseite (Wasenseite) gut vorstellbar. Voraussetzung dazu sei die Aufgabe des zweiten Kfz-Fahrstreifens in Fahrtrichtung Talstraße. Dies erscheine auf den ersten Blick verkehrstechnisch möglich, müsste aber im Rahmen der Vorplanung vertieft geprüft werden. Ein Vorteil der einseitigen Zweirichtungsführung wäre, dass schon auf der König-Karls-Brücke sowie in der Benzstraße einseitige Zweirichtungsradwege existierten. Im Rahmen der in diesem und nächsten Jahr anstehenden Vorplanung würden unterschiedliche Varianten geprüft und die verkehrstechnische Machbarkeit nachgewiesen. In diesem Rahmen würden ebenso die Belange des Veranstaltungsverkehrs untersucht sowie die Fragestellung der Verkehrssteuerung bei Störfällen in den Tunneln (Berger Tunnel und Leuzetunnel). Im Rahmen der Vorplanung werde auch die Realisierung einer Baumreihe auf der Nordseite der Mercedesstraße geprüft. Hinsichtlich der Leitungen im Erdreich werde dieses Vorhaben vermutlich Schwierigkeiten mit sich bringen. Die Umsetzung der Hauptradroute 7 sei im Hinblick auf die Fußball-EM 2024 vorgesehen. Im Antrag Nr. 14/2019 (90/GRÜNE) sei die Frage nach Fahrradabstellanlagen im Veranstaltungsareal gestellt worden. Zu diesem Aspekt sehe die Verwaltung ein großes Potenzial in der Radstation, die im Quartiersparkhaus auf Q16 entstünde. Dieses liege in etwa gleicher fußläufiger Distanz zu den beiden Hallen sowie zu der Mercedes-Benz-Arena. In absehbarer Zeit könne dadurch ein sicheres Abstellen von Fahrrädern angeboten werden. Darüber hinaus plane die Verwaltung dezentrale Angebote mit Fahrradgaragen und Fahrradbügeln. Ein weiteres Thema stelle eine zusätzliche Fußgängerquerung vor dem Stadion bzw. Parkhaus P1 dar, wozu zwei Varianten geprüft werden. Entsprechende Pläne erläutert Herr Hemmerich im Rahmen der Präsentation und führt aus, der Favorit für die Verwaltung stelle Variante 1 dar.

BM Pätzold verweist auf die Notwendigkeit eines Beschlusses der Räte, um das Gehwegparken aufzuheben. Danach erst könne die Verwaltung weitere Maßnahmen umsetzen.

Der Parkdruck am betreffenden Streckenabschnitt der Mercedesstraße, so StR Peterhoff (90/GRÜNE), habe sich völlig beruhigt. Aufgrund fehlender Bewohner würden dort tagsüber nahezu keine Pkw parken. Bei Veranstaltungen herrsche eine große Enge aufgrund vieler Fußgänger, daher bestehe hier Handlungsbedarf. Er würde einen heutigen Beschluss begrüßen, das Gehwegparken aufzuheben. Hinsichtlich der künftigen

Planung stimme seine Fraktion mit der Verwaltung völlig überein. In dem Antrag seiner Partei sei angefragt worden, ob die Situation des Radverkehrs an dieser Stelle verbessert werden könne. Da man viel Platz an dem Straßenabschnitt habe, könne bereits jetzt ein Zweirichtungsradweg interimswise markiert werden. Danach könne es endgültig baulich umgesetzt werden - ausgestattet mit finanziellen Mitteln des nächsten Haushaltes. Hinsichtlich des Zweirichtungsradwegs rege seine Fraktion eine Verbreiterung über 3 Meter an. Die Straßenfahrspuren seien noch mit 6 Metern angesetzt - bei erlaubten 50 km/h könnten diese schmaler abgebildet werden, wodurch sich noch mehr Platzpotenzial ergeben würde. Hinsichtlich der Fahrradabstellanlagen an den Veranstaltungsorten sei auch die Veranstaltungsgesellschaft "in.stuttgart" gefragt. Am Stadion und der Schleyerhalle gebe es keinerlei Abstellflächen für Fahrräder, daher bestehe an diesen Stellen dringender Handlungsbedarf.

StRin Bulle-Schmid (CDU) verweist auf die beiden aus ihrer Sicht inhaltlich nahezu deckungsgleichen Anträge von der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN sowie der CDU-Fraktion, die beinhalteten, die Hauptradroute fortzuführen. Allerdings gebe es unterschiedliche Ziele: Während die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN den Fahrradweg auf der nördlichen Seite der Mercedesstraße favorisiere, wolle ihn die CDU-Fraktion auf der südlichen Seite (Wasenseite) einrichten, was auch der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) aus Platzgründen befürworte. Generell bedürfe die Mercedesstraße einer Umgestaltung. Es sei hier genügend Platz vorhanden, daher existiere kein Zielkonflikt. Durchaus könne ein Fahrradweg angelegt und möglicherweise die Parkplätze erhalten werden. Durch das Parkraummanagement seien zwar keine Pendler mehr vorhanden, aber die Mitarbeiter und Kunden der ansässigen Betriebe benötigten weiterhin Parkplätze. Die in den Innenhöfen vorhandenen Parkplätze reichten nicht aus, u. a. um schwere Ware ein- und abzuladen. Eine Firma sei bereits nach Fellbach mit der Begründung weggezogen, es hätten zu wenig Parkplätze zur Verfügung gestanden. Es könne nicht zielführend sein, weitere Firmen zu verlieren, da deren Kunden keine Parkplätze mehr finden würden. Die Querung vor dem Stadion sei generell sinnvoll, aber aufgrund der aus ihrer Sicht sehr schnell vorgetragenen Präsentation könne ihre Fraktion noch nicht entscheiden, welche Variante sie befürworte. Sie bittet darum, die Präsentation zur Verfügung zu stellen.

Seine Fraktion könne einer sofortigen Aufhebung des Gehwegparkens völlig zustimmen, so StR Ozasek (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei). Im Stadtgebiet gebe es vielerorts einen rechtswidrigen Zustand, da die Mindestbreiten für den Fußverkehr nicht eingehalten würden. Er bittet die Verwaltung, dieses Problem im Stadtgebiet generell intensiv zu prüfen es offensiv anzugehen. Ebenso äußert er sich positiv zu den geplanten Baumpflanzungen und wünscht sich hinsichtlich dem Vorliegen möglicher Leitungen eine Beauftragung des Garten-, Friedhofs- und Forstamts, eine detaillierte Prüfung durch ein Fachbüro durchführen zu lassen. Zum Thema "3 Meter breiter Zweirichtungsradweg" fordert er eine Ausrichtung der Planung auf das vom Gemeinderat beschlossene Ziel, 25 Prozent Radanteil bis 2030 zu erreichen. Daher reiche diese Breite definitiv nicht aus, um die Kapazitäten für den gewünschten Radverkehr abzubilden. Aus Sicht seiner Fraktion sei es denkbar, eine weitere Fahrspur für den Autoverkehr zu entfernen, um die Hauptradroute zu priorisieren. Es stelle sich die Überlegung, ob nicht in Richtung einer "Protected-Bike-Lane (Geschützter Radweg)" geplant werden solle - allerdings jeweils in beiden Richtungen, nicht als gemeinsamer Zweirichtungsradweg. Dieses führe sonst bei großen Lastenrädern zu einer Gefährdung. Insgesamt begrüße seine Fraktion eine umfassendere zusätzliche Variante für den Radverkehr. Er regt in diesem Zusammenhang an, die Meinung der Sachverständigen zum

Radverkehr einzuholen und das Thema im UA Mobilität bei der nächsten Schwerpunktsetzung für Rad-Infrastruktur zu behandeln. Hinsichtlich der Bushaltestelle befürwortete seine Fraktion die Variante 1 mit einem barrierefreien 18 cm-Bordstein. Dies sei an dieser Stelle die richtige Lösung, und weitere Nutzbarkeiten und mögliche Konflikte müssten zugunsten der Barrierefreiheit des Busverkehrs abgewogen werden.

Die StRe Körner (SPD) und Serwani (FDP) stimmen den Planungen in allen Punkten zu. StR Serwani merkt hinsichtlich einer Verringerung der Fahrbahnbreite an, auch Lkw würden in der Mercedesstraße fahren.

Ein neuer Radweg sei zwar sinnvoll, betont StR Dr. Mayer (AfD). Er verstehe allerdings nicht, warum die Gesamtbreite des Fußgängerbereichs 10,60 m betrage und die Fahrbahnbreite nur noch 9 m. Er stelle sich die Frage, ob wegen des Radwegs auf eine komplette Pkw-Spur verzichtet werden müsse, und ob dieses verkehrstechnisch begründet oder politisch gewollt sei.

Herr Hemmerich führt zur Komplexität der Planungen in der Mercedesstraße aus, eine Besonderheit sei dort die SSB-Museumsbahn, für die eine Bestandsschutzgenehmigung vorliege. Daher bestehe nicht die Möglichkeit, die Fahrstreifenbreiten frei zu variieren. Hinsichtlich des Zweirichtungsradwegs sei die Verwaltung noch offen, ob eine "Protected-Bike-Lane" auf der Fahrbahn angelegt wird, oder ob der Radweg angehoben werde. Es bestehe ein relativ breiter Bordstein zu den Bestandsbäumen - hier könne möglicherweise noch etwas Breite gewonnen werden. Letztendlich erreiche man aber nicht den Radschnellwegstandard mit 4 m Radwegbreite. In der Vorplanung werde der Vorschlag von StR Ozasek einer richtungsgetrennten Führung mituntersucht. Prinzipiell sei die Verwaltung jedoch der Auffassung, die einseitige Zweirichtungsführung sei das richtige Mittel, wobei dieses erst die detaillierte Vorplanung zeige. Die Sachverständigen zum Radverkehr würden ebenso miteingebunden. Auf die Anmerkungen von StRin Bulle-Schmid zur Parkplatzsituation antwortet Herr Hemmerich, die Betriebe verfügten über genügend private Parkplätze und in den angrenzenden Straßen seien weitere Stellplätze vorhanden (Elwertstraße/Kegelenstraße/Veielbrunnenweg). Allerdings würden die Fußwege ohne Gehwegparken länger.

Ergänzend zur anstehenden Abstimmung über das Gehwegparken bittet StR Peterhoff ebenso um Abstimmung, ob eine Fahrspur für den Zweirichtungsradweg wegfallen und umgebaut werden könne. Dieses sei relativ schnell über eine Ummarkierung möglich.

StRin Bulle-Schmid entgegnet, da es sich bei der Mercedesstraße um eine außerordentlich wichtige Verkehrsachse handle, könne nicht ad hoc eine Maßnahme nach der anderen zur Fahrbahnumgestaltung beschlossen werden. Es bedürfe einer Gesamtordnung für diese Straße. Hinsichtlich der Parkplatzsituation gibt sie zu bedenken, längere Fußwege seien prinzipiell schon hinnehmbar, aber die betroffenen Geschäfte handelten u. a. mit Zementsäcken und schweren Platten, die nicht bis in die Elwertstraße getragen werden könnten. Sie schlägt vor, aufgrund des Wegfalls des Gehwegparkens die Fahrspur zu verschmälern und hierauf Parkplätze für Pkw zu schaffen. Ebenso könnte das Parken eingeschränkt werden, z. B. samstagsnachts bei starkem Fußverkehr aufgrund von Fußballspielen).

Für die weitere Planung sei ein Beschluss nötig, so BM Pätzold, die Gehwegparkplätze aufzuheben. Zudem bestehe ein mündlicher Antrag von StR Peterhoff, eine Fahrspur zu entfernen und dadurch eine Interimslösung für einen Radweg zu ermöglichen.

BM Pätzold stellt abschließend fest:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik beschließt bei 10 Ja- und 4 Gegenstimmen mehrheitlich, dass das Gehweg-Parken aufgehoben wird.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik beschließt bei 9 Ja- und 5 Gegenstimmen mehrheitlich, dem mündlichen Antrag von StR Peterhoff (90/GRÜNE) folgend, dass im Rahmen einer Interimslösung eine Fahrspur entfernt wird.

Zur Beurkundung

Haupt / fr

Verteiler:

- I. Referat SWU
zur Weiterbehandlung
Amt für Stadtplanung und Wohnen (5)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. S/OB
S/OB-Mobil
 3. Referat WFB
Stadtkämmerei (2)
in.Stuttgart
 4. Referat SOS
Amt für öffentliche Ordnung
 5. Referat T
Tiefbauamt (2)
 6. BezA Bad Cannstatt
 7. Rechnungsprüfungsamt
 8. L/OB-K
 9. Hauptaktei

- III.
 1. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 2. CDU-Fraktion
 3. Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei
 4. SPD-Fraktion
 5. FDP-Fraktion
 6. Fraktion FW
 7. AfD-Fraktion
 8. Fraktionsgemeinschaft PULS